

Gymnasiasten Alltagswissen vermittelt

Zukunftstag am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
Betzdorf-Kirchen

Von Gaby Wertebach

■ **Betzdorf.** Der Zukunftstag am Mittwoch im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf-Kirchen darf sicher als ein voller Erfolg gewertet werden. Auf Initiative des Teams für wirtschaftliche Jugendbildung, das 2017 von den Kasseler Schülersprechern Juri Galkin und Lorenzo Wienecke in Leben gerufen wurde, beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zwölf mit Steuern, Wohnen, Krankenkassen und Finanzen. Sie bekamen einen regelrechten Crash-Kurs fürs Leben, der ihnen für die Zukunft sicher entscheidendes Wissen vermittelt. Als ehrenamtliche Referenten konnte die Schule Almut Schleifenbaum von der Kanzlei Schleifenbaum, Oliver Boeck von der Deutschen Bank sowie Stefan Jung, Pascal Zill und Jan Quirnbach von der R+V Versicherung gewinnen. Die Information bezüglich Wohnen übernahm Christoph Slabon, ehrenamtlicher Zukunftstag-Leiter des Projektes.

Dass dies überhaupt zustande gekommen ist, das ist einer Kölner Schülerin zu verdanken. Die beschwerte sich 2015 in einem Tweet darüber, dass sie zwar eine Gedichtanalyse in vier Sprachen schreiben könne, aber keine Ahnung von Miete, Steuern und Versicherungen habe. Damit löste sie eine Debatte über die ökonomische Bildung an deutschen Schulen aus, die dazu führte, dass es mittlerweile mehr als 400 Zukunftstage zu diesen Themen in

ganz Deutschland gegeben hat. „Wir sind sehr glücklich, dass es dieses Format gibt. Wir unterstützen das gern und freuen uns darüber, dass die Zwölfer heute einen Einblick in solch alltagspraktisches Wissen bekommen“, erklärte der Koordinator des Zukunftstages, Matthias Nelke vom Lehrerkollegium des Gymnasiums.

Schulleiterin Simone Krafft begrüßte die Referenten und Schüler in der Aula des Gymnasiums und informierte kurz über die jeweiligen Workshops. „Euch werden heute Kenntnisse vermittelt, die ihr ganz sicher in eurem zukünftigen Leben gebrauchen könnt“, so Krafft. Ausdrücklich dankte sie den Referenten, die sich die Zeit für die Informationen nehmen würden.

„Euch werden heute Kenntnisse vermittelt, die ihr ganz sicher in eurem zukünftigen Leben gebrauchen könnt.“

Schulleiterin Simone Krafft

„Nicht mal jeder Fünfte hat Ahnung von Finanzen, Aktien oder Altersvorsorge. Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa haben Jugendliche viel zu wenig Bildung in diesen Bereichen“, erläuterte Christoph Slabon. Das könne man nur nach dem Motto „Machen statt meckern“ ändern.

Kontroverse Themen wurden in den Workshops angestoßen, die anschließenden Diskussionen verliefen allerdings nur verhalten. Kaum Pläne zu unterschiedlichen Wohnformen äußerten die Schüler bei der Frage, wo und wie sie während des Studiums wohnen wollen. Ihm sei das Vorhandensein eines Vorratsraumes wichtig, damit er nicht immer in den Keller laufen müsse, so ein junger Mann zur Erheiterung seiner Mitschüler. Das



Christoph Slabon informiert die Jugendlichen in Betzdorf über Immobilien.

Foto: Gaby Wertebach

Preisniveau war ein wichtiger Punkt, aber auch die Nähe zur Uni und zur Partylocation. „Schaut aber auf Reisen auch mal, wie hoch die Miete woanders ist“, so Slabon, der selbst zu Studienbeginn eine erschweringliche Wohnung in Wien gefunden hat.

Almut Schleifenbaum informierte über Grund- und Erwerbsteuer und auch darüber, warum die Grundsteuer momentan so aktuell ist. Sie mahnte auch zur Vorsicht bei Fondsbeteiligung und erläuterte, warum bei Anreten eines

Jobs, egal in welcher Sparte, auf jeden Fall eine Sozialversicherungsnummer angefordert werden muss.

Ein Auto wird zu 100 Prozent abgeschrieben, das nennt man Kaskoversicherung, so Oliver Boeck. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung sei eine Kaskoversicherung für sich selbst. Er machte den Unterschied zwischen Erwerbs- und Berufsunfähigkeit klar und weshalb es so wichtig sei, eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen. Schließlich gebe es kaum Anspruch auf Zahlung aus der ge-

setzlichen Rentenversicherung, wenn man berufsunfähig werde. Über das Auf und Ab von Aktien wurden die Schüler informiert, allerdings nicht über Bitcoins. Das Thema habe sich ihm noch nicht erschlossen, so der Referent.

„Wenn ihr automatisch in die gleiche Krankenkasse wie eure Eltern geht, ist das nicht immer die beste Lösung“, so Stefan Jung von der R+V Versicherung. Er forderte dazu auf, im Internet zu recherchieren, betonte aber eindringlich, dass die persönliche Beratung im-

mer die beste sei. Die Informationen zur Rentenversicherung interessierten die jungen Leute weniger. Jung erklärte den Schülern den Unterschied zwischen privater und gesetzlicher Krankenkasse und freute sich abschließend über das positive Feedback zu seinen Ausführungen.

Die jetzt bestens informierten Schüler äußerten sich durchweg positiv zu den verschiedenen Lerninhalten und fühlten sich auf jeden Fall danach besser gerüstet für den Einstieg ins Leben.

Von der Kunst, sich in andere einzufühlen

Heike Schönborn referierte im Haus Mons Tabor
über die Bedeutung von Empathie

■ **Montabaur.** Im Rahmen der Vortragsreihe „Pioniere des sozial-ökologischen Wandels – Ermütigung für eine gesündere Zukunft“ des Fördervereins Kultur im A.K.T. hat dessen Vorsitzende Heike Schönborn in der Stadthalle Montabaur über die Empathie referiert – also über die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen. Bereits mit den ersten Sätzen sei es ihr gelungen, die etwa 150 Zuhörer zu berühren, heißt es im Nachbericht der Veranstalter.

„Was bildest du dir eigentlich ein zu glauben, du hättest den Menschen etwas zu geben?“ und „Du glaubst wohl, was ganz Besonderes zu sein“. Mit diesen Sätzen gab Therapeutin Heike Schönborn einen inneren Dialog wieder, der auch vielen Besuchern vertraut zu sein schien. Es waren empathielose Sätze aus der Kindheit, die, wenn sie nicht bearbeitet werden, noch bis ins Alter das Selbstbild prägen. Wie genau sich Empathie entwickeln kann, welche Bedingungen sie braucht und warum sie so entscheidend für ein gesundes, glückliches und harmonisches gesellschaftliches Leben ist – darum ging an diesem Abend.

„Wir erlernen die Empathiefähigkeit durch Empathie, die uns als Säugling und in den ersten Lebensjahren entgegengebracht wird“, so Schönborn. „Um zu einem wahrhaft mitfühlenden Wesen zu werden, brauchen wir die Erfahrung der bedingungslosen Liebe. Wir brauchen

Menschen, die uns so lieben, wie wir sind. Die uns berühren und uns in hilflosen Situationen schützen. Menschen, bei denen wir spüren, dass sie unseren Schmerz ernst nehmen, mitfühlen und versuchen, ihn zu lindern.“ Anhand von Beispielen aus ihrer 30-jährigen Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und mithilfe aktueller Forschungsergebnisse spannte sie einen Bogen von der Genetik über die Folgen einer lieblosen Kindheit bis hin zu den heilsamen Möglichkeiten, das Versäumte „in sich nach-zunähren“.

Durch eine bedingte Liebe, bei der ein Kind für etwas „geliebt“ wird, was es noch gar nicht ist, oder eine kalte Kindheit kommt es zu einem Bruch in der Beziehung zu sich selbst und infolgedessen zu einer Entfremdung in jeder Beziehung, die der betreffende Mensch später eingeht. Eigene Bedürfnisse, Stärken, Wünsche und Träume werden vergessen. „Und irgendwann hat das einst vitale Kind vergessen, wer es von seiner wahren Natur aus wirklich ist“, erläuterte Heike Schönborn. Im Fundament des Lebens entstehe sozusagen ein Hohlraum, der als innere Leere und Gefühl der Einsamkeit wahrgenommen werde, so die Therapeutin. Es koste den Menschen meist viel Mut, sich wieder oder erstmalig vertrauensvoll zu öffnen, Komplimente anzunehmen, sich lieben zu lassen. Oft versuchten Menschen, die innere Leere mit Konsum, Alkohol oder



Heike Schönborn referierte auch über die Bedeutung bedingungsloser Liebe.

Foto: Olaf Nitz/A.K.T.

Extremsport auszufüllen, was jedoch vergeblich sei, wie sie betonte.

Die Studie „The loneliness epidemic“ belege ein epidemisches Ausmaß der Zunahme von Einsamkeit und beschreibe die Folgen, die in Symptomen wie Depression, Burnout, Stress und Zeitvertreib bei gleichzeitiger innerer Leere sowie Sinnlosigkeit, Süchten oder Gewaltbereitschaft zum Ausdruck kommen. „Doch es gibt Hoffnung“, so Heike Schönborn. Jeder Mensch könne viel für sein Glück und seine Gesundheit tun. Neben Bewegung und Ernährung belegen wissenschaftliche Untersuchungen die zentrale Bedeutung von Beziehungen. „Sich selbst eine gute Mutter, ein guter Vater, eine gute Freundin zu sein, ist ein Schlüssel zum verbundenen Leben in der Gemeinschaft“, betonte sie. Nach dem Vortrag gab es Raum für zahlreiche Begegnungen und Gespräche.

Der nächste Vortrag des Vereins mit Dr. Mathias Jung findet am Montag, 11. September, statt. Nähere Informationen online auf www.atelierkunstundtherapie.de

Aufbruch in die Zukunft: Absolventen haben den Mut, neue Wege zu gehen

Abschlussfeier an der Hermann-Gmeiner-Realschule plus Daaden

■ **Daaden.** Mit einer inspirierenden Abschlussfeier feierte die Hermann-Gmeiner-Realschule plus den erfolgreichen Schulabschluss von 108 Schülerinnen und Schülern. Die festliche Veranstaltung begann mit einem Gottesdienst, der von Pastorin Barbara Pottmann gestaltet wurde. Unter dem Motto „Bunt und lebendig – Wir brechen auf“ bot der Gottesdienst eine vielfältige und ermutigende Botschaft für die Absolventen. Besonders beeindruckend waren die persönlichen Berichte der Schülerinnen und Schüler über ihre Pläne und Träume für die Zukunft. Mit großer Begeisterung und Offenheit teilten sie ihre Visionen und zeigten den Mut, neue Wege zu gehen. Diese Einblicke in ihre individuellen Lebensziele schufen eine anregende Atmosphäre und ermutigten alle Anwesenden, ebenfalls ihren eigenen Weg zu suchen.

Im Anschluss an den Gottesdienst folgte ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, das von den drei Realschulklassen und zwei Berufsreifeklassen gestaltet wurde. Bei der feierlichen Veranstaltung durfte die Schule auch Ehrengäste begrüßen, darunter den Stadtbürgermeister Walter Strunk und den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf, Helmut Stühn. In seiner Rede ermutigte Stühn die Absolventen, ihre Zukunft mit Zuversicht zu gestalten. Er betonte die große Freude, die ihre Heimatgemeinde Daaden-Herdorf über künftige Erfolge der Schülerinnen und Schüler teilen

werde. Matthias Stricker, der Vorsitzende des Schulleiternbeirates, beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erfolgreichen Schulabschluss und wünschte ihnen Neugierde, stetiges Lernen und Freude an ihrer zukünftigen Berufung.

Schulleiter Thomas Giehl verglich in seiner Rede das Leben mit einer Zugreise, die nun erfolgreich die Stationen „Berufsreifehausen“ und „Realschulstadt“ erreicht hat. Nun sei es an den Schülerinnen und Schülern, selbst zu entscheiden, in welchen Zug sie umsteigen möchten und wie lang sie und ihre Mitreisenden diesen Weg fortsetzen wollen. Giehl wünschte allen „Fahrgästen“ eine Reise, die jeden Tag schöner wird, und dass sie

stets Liebe, Gesundheit, Erfolg und finanzielle Stabilität als treue Begleiter im Gepäck haben werden.

Im Rahmen der Abschlussfeier wurden auch Schülerinnen und Schüler für ihre herausragenden Leistungen und ihr soziales Engagement geehrt. Schulleiter Giehl ehrte Nilofar Hussaini für ihr soziales Engagement mit einem Preis des Landrates Peter Enders. Die Auszeichnungen für soziales Engagement von der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Stefania Hubig erhielten Rashad Eybo und David Schweitzer. Nathanael Schmidt, Sarah Marie Hahn und Lina Sophie Daub wurden für die besten Zeugnisse in den unterschiedlichen Schulzweigen ausgezeichnet.



108 Absolventen haben ihren Abschluss an der Hermann-Gmeiner-Realschule plus Daaden geschafft.

Foto: Alexa Schäfer